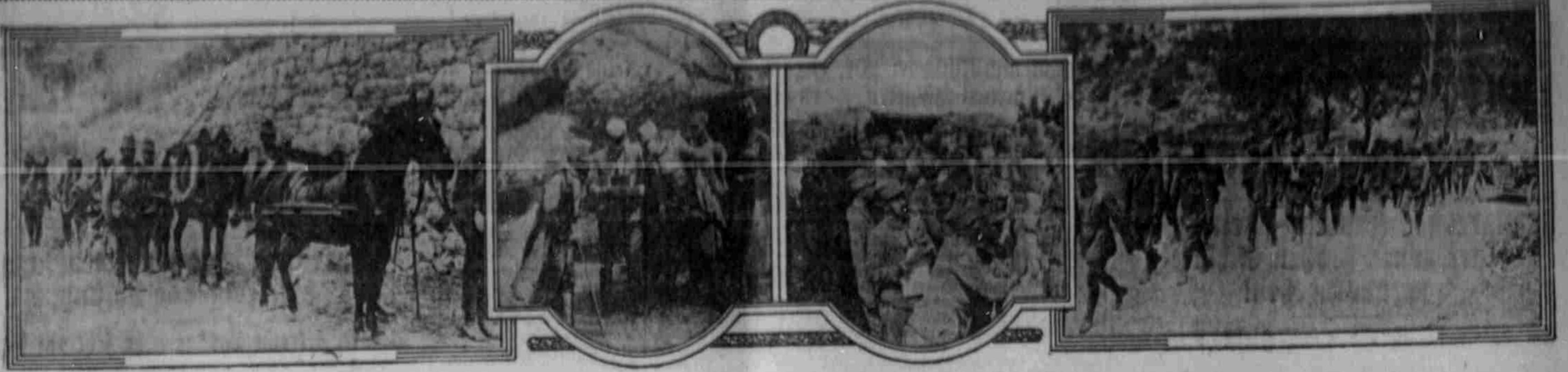


Bilder von den Kämpfen am Isonzo und in Tirol.

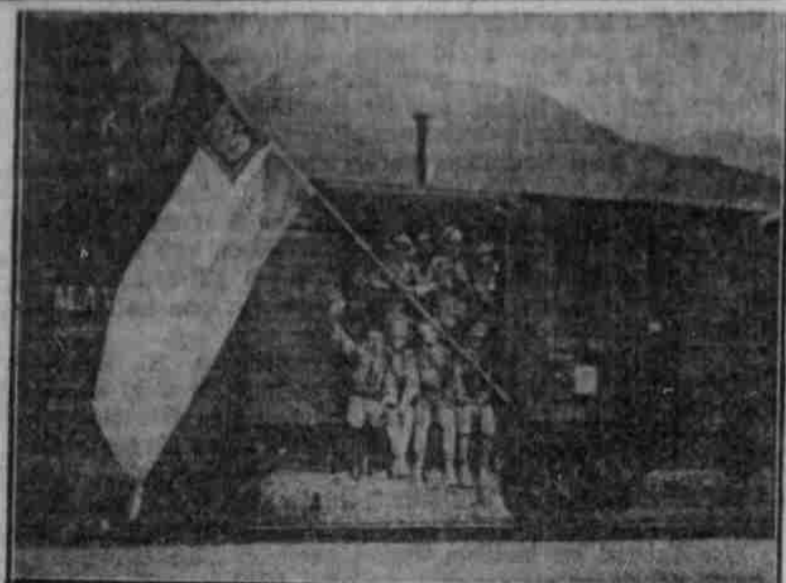


Chefregimentäre Gebirgsbatterie an der Isonzofront.

General Voigtinger mit seinem Stabe.

In die Karsthellen eingeschrenkte Öster.

Nach einem Nachgefecht am Isonzo: Abtransport gefangener Italiener.



Kroatifches Bataillon auf der Fahrt gegen den südwestlichen Feind. Auf der Fahne die Bilder Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josephs.



Ein friedliches Bild aus Lwow: Der galante Heldengraue am Brunnen.



Exzellenz Halki Bekas, der neue türkische Botschafter in Berlin.



Freiwillige des Roten Kreuzs.



Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg (X) während eines Besuchs auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Gespräch mit Mannschaften.



Die deutsche Feldpost in Kolumen in Galizien.



Oesterreichisch-ungarische Offizierspatrouille im Karstgebiet.

Die Deutsch-bulgarische Gesellschaft.

Die kürzlich in München ins Leben getretene Deutsch-bulgarische Gesellschaft, die die Herstellung engerer Beziehungen zwischen dem deutschen und bulgarischen Volke anstrebt, hat ihre Gründung dem König Ferdinand und dem bulgarischen Ministerpräsidenten angezeigt. König Ferdinand hat hierauf in sehr freundlicher Weise geantwortet. Rasbolsow antwortete: „In dem ich meine Freude über die Gründung der neuen Deutsch-bulgarischen Gesellschaft in München ausspreche, wünsche ich ihr einen guten Erfolg und eine glückliche Zukunft.“

Medienburgische Milchkonserven auf Gallipoli.

Aus dem Großherzogtum Medienburg-Schwerin wird geschrieben: In Medienburg wird eine Mitteilung des Reuterischen Bureaus lebhaft und mit Entrüstung erwidert. Der Vertreter des Reuterischen Bureaus im englischen Heerlager auf Gallipoli hatte vor einigen Tagen gemeldet, daß den Kommissen auf Gallipoli Milchkonserven verabreicht würden, die aus einer medienburgischen Fabrik kommen. Man kam auf die Vermutung, daß hier vielleicht Honderath getrieben würde und die Verfertigung der Milchkonserven über Island oder Dänemark nach England erfolge.

Das ist natürlich nicht der Fall. Bald nach Kriegsausbruch ist ein Ausfuhrverbot für Milch, Milchtonnen und Milchprodukte erlassen worden, und das Verbot ist genau befolgt worden. Es handelt sich jedoch, was Reuter verschweigt, um größere Vorräte, die vor Ausbruch des Krieges nach England geliefert wurden; von diesen Vorräten werden die englischen Soldaten auf Gallipoli jetzt gespeist. Die letzten Lieferungen erfolgten im Frühjahr 1914, also zu einer Zeit, da die Welt noch weitab vom Kriegsgewitter war. London war in Friedenszeiten ein Haupthandelsplatz für deutsche Milchtonnen, die dort stark begehrt wurden.

Pariser und Berliner Theater.

Vor einiger Zeit brachten französische Blätter die Mitteilung, daß sich die Einnahme sämtlicher Pariser Theater während der Kriegszeit 1914-1915 auf nur 800.000 Francs beläuft. Es ist dies etwa der achte Teil der sonst in Friedenszeiten eingehenden Beträge. Wie wenig demgegenüber das künstlerische Leben in Deutschland durch den Krieg beeinträchtigt ist, geht wohl daraus hervor, daß z. B. das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg während der abgelaufenen Spielzeit allein eine Reineinnahme von 1.300.000 Mark zu verzeichnen hat.

Die Mauerkrone der Bimbobona.

Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner hat das dritte Bild des Rosaitmerkes im Hofsaulempel eröffnet. Der Bürgermeister hat das erste Steinchen in die Mauerkrone der Bimbobona eingesetzt, die anderen Teile der Bimbobona bleiben den Stadt- und Gemeinberatern reserviert. Die Krone besteht ebenso wie die anderen Teile des Rosaitmerkes aus 60.000 Steinchen. Der ganze Betrag ist bei im jüngsten Alter befindlichen Kindern der im Friede Stehenden und Gefallenen bestimmt.

Der 1915er.

Die Weinerte in Südbadensland verspricht nach übereinstimmenden Berichten aus Baden, Württemberg und dem Elsaß vortrefflich auszufallen. Die Weinberge sind in diesem Jahre fast überall von Ungeziefer und Hagelschaden bewahrt geblieben und zeigen einen sehr reichen Traubenertrag. Man rechnet im Durchschnitt auf eine Dreivierteltonne und vereinzelt sogar mit einer Tonne. Bei Fortdauer des warmen Wetters dürfte die Weinerte im allgemeinen spätestens Mitte September beginnen.

Das größte Lausoleum.

Das größte „Lausoleum“ wird gegenwärtig in Oppeln (Oberschlesien) errichtet. Die das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, wird die Anlage einschließlich der Nachkosten für den Grund und Boden rund eine Million Mark kosten. Diese Entlohnungskosten wird die größte ihrer Art sein und soll 20.000 Soldaten vollständige Reinigung ermöglichen. Der Bau wird zu einem Teile von Kriegsgefangenen Russen aus dem Gefangenenlager Landsberg bei Wehr ausgeführt.



Trichter Schütz beim Marsch über einen Berg im Gebirge.



General der Kavallerie Rudolf v. Köditz, der Kommandant des siebenbürgischen Korps, das am 1. August vor der Westfront von Zwangorod einen glänzenden Erfolg erzielte. Mit eigenhändig befehligt, wurde zum Kaiserlich-österreichisch angelegte betonierete Stützpunkt der Russen wurden mit dem Bajonett dem Feinde entrissen, über 2300 Gefangene gemacht, 32 Geschütze, darunter 21 schwere, und 11 Maschinengewehre erbeutet.



Zurückziehende österreichisch-ungarische Truppen in der „Sudetta 1. u. 2. Kasematte“ in Lwow.